

Zum Artikel „Demo gegen Bau der A281“ vom 8. April:

Verheerende Planung

Nicht die Bürgerinitiativen behaupten, dass der Tunnel an der Neuenlander Straße für mindestens drei Jahre voll gesperrt werden soll, sondern die Planer selbst. 50 000 Fahrzeuge rollen dann täglich von und zum Autobahnzubringer und weitere 30 000 von der B6 Kattenturmer Heerstraße in die Wohngebiete der Neustadt. Bei einer Präsentation der Pläne für die Umleitungen wurde erklärt, dass der Kanal der Kornstraße deutliche Schäden aufweist und deshalb eine geplante Ertüchtigung dieser Ausweichstrecke zurückgestellt wird bis nach der Fertigstellung des Tunnels.

Was passiert, wenn während der Tunnel-sperrung die Kanalschäden offen zutage treten? Zumal die Kornstraße 64 Prozent mehr Verkehr aufnehmen muss. Helfen soll auch ein mehrspuriger Ausbau der Kornstraße. Wer die Gegebenheiten kennt, sieht, dass das nicht möglich ist. Beim neuen Huckelrieder Friedensweg gibt es eine Verkehrsinsel mit Ampel, Baumnasen und Bushaltestellen schränken die Breite der Straße ein. Die Frage, ob es einen Plan B gibt, wurde verneint. Darf man sich auf ein solches Vabanquespiel einlassen? Eine weitere Behauptung der Planer hat sich in Luft aufgelöst: Der Tunnel hält nicht nur noch fünf Jahre, wie bisher behauptet. Das Gutachten dazu zeigt Mängel auf, die durch

Wartungsarbeiten behoben werden können. Die Alternative: die A281 ampelfrei zur Neuenlander Straße leiten. Vom Hornbachgrundstück die neue B6 nach Brinkum unter der Rollbahn des Flughafens bauen, eventuell eine Verlängerung der Linie 6 hinzufügen.

Hierfür wären die Gelder für den Bauabschnitt 2/2 und den Neubau des Tunnels Neuenlander Straße besser verwendet.

UWE AHLERS, BREMEN

Wann kommt der Ring?

Die rege Teilnahme an der Demo zeigte hinreichend die Betroffenheit der Anwohner über mehrere Stadtteile hinweg. Neben den ökologischen Auswirkungen einer verfehlten Verkehrsplanung sind unbedingt auch die gesundheitlichen Folgen zu nennen! Als Hastedterin kenne ich die jahrelange Dauerüberlastung zwischen der Georg-Bitter-/Bennigsenstraße und der Habenhauser Brückenstraße in beiden Richtungen. Einerseits überzeugte Nutzerin des ÖPNV mag ich mir die Bauphase für die „Querspange-Ost“ (deren Sinn ich persönlich anzweifle) nicht vorstellen. Wann kommt es in Bremen endlich zu einer planvollen, menschengerechten Umsetzung des Autobahnringes um Bremen herum, ohne Belastung von bewohnten Stadtteilen, und zu einer langfristigen, sinnvollen Verknüpfung mit dem Bremer ÖPNV andererseits? Es sollte in innovativen Zeiten möglich sein!

EVA-MARIA FRANTZEN, BREMEN